

Uganda-Lebenshaus-Projekthilfe e.V.

Förderunterstützung für das St. Francis Revival Home

WO KINDER LEBEN LERNEN

Rundbrief Nr. 1 | Juni 2021



Schulkinder dürfen nach
1 Jahr wieder in die Schule!

UGANDA

RUNDBRIEF 2021

UGANDA-LEBENSHAUS



Folge uns auf Facebook und Instagram



@ugandalebenshaus

Neuigkeiten aus Uganda

Corona Schülerhilfe in Uganda 3

Schulkinder am Lebenshaus 5

Das Lebenshaus hilft Familie in Not 9

Hoffnung auf wachsende Eigenfinanzierung 11

Fragen und Antworten 13

Die Struktur rund um das Lebenshaus 17

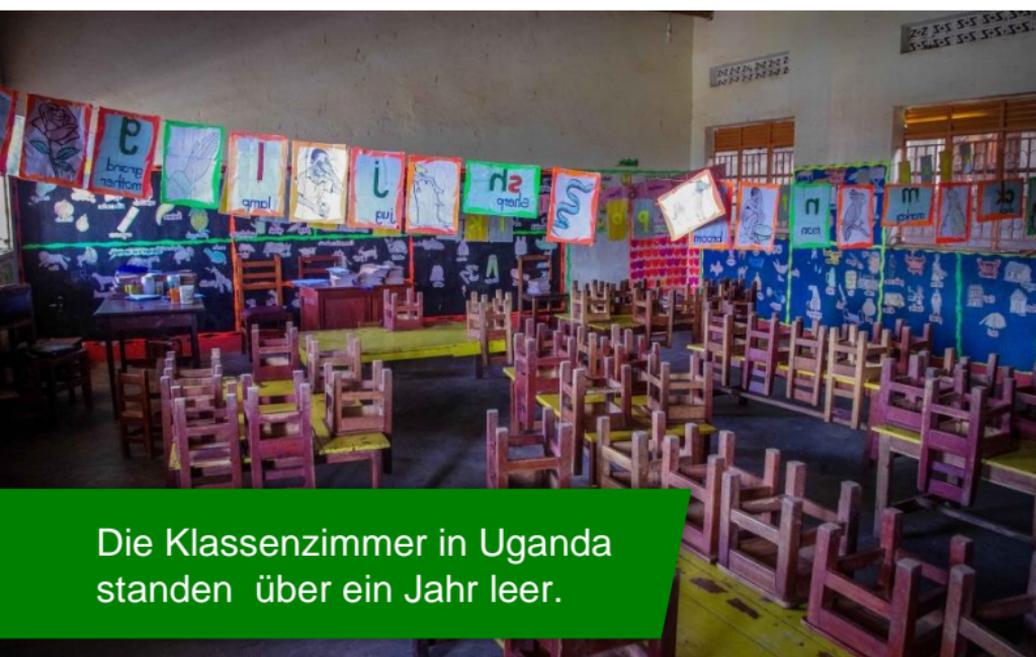
*„Bildung ist die mächtigste Waffe die du nutzen
kannst, um die Welt zu verändern.“*

- Nelson Mandela -

Einschulung Dank der Globus-Stiftung

Das Lebenshaus kooperiert mit drei örtlichen Schulen, der *St. Kizito Mugigi Day & Boarding Primary School Kyamulibwa*, der *Villa Maria St. Mary Immaculate Primary School* und der *Holy Family School*. Insgesamt wurden durch das Lebenshaus bisher 71 Kinder erfolgreich eingeschult. Während die Schulkosten für die Grundschule in Kyamulibwa von Paten des Projekthilfe e.V. in Bruchsal gedeckt werden, trägt die Kosten für die Schüler an der Grundschule Villa Maria unser Verein Uganda-Lebenshaus-Projekthilfe e.V. aus Waghäusel, der auch für alle Schulkinder an allen Schulen die laufenden Kontakte pflegt. Für diesen Zweck stehen uns Gelder aus zweckgebundenen und regelmäßigen Spenden wie z.B. dem jährlichen Sponsorenlauf der Realschule Waghäusel zur Verfügung.

In diesem Jahr ist die Einschulung bzw. Rückkehr an die Schule für 54 Schulkinder der Grundschule Villa Maria gefährdet, da diese Spendenaktionen



Die Klassenzimmer in Uganda standen über ein Jahr leer.

wegen der Corona-Pandemie bereits das zweite Mal in Folge abgesagt werden mussten. Es fehlt an finanziellen Mitteln für das Schulprogramm. Durch das Projekt „**Corona Schülerhilfe in Uganda**“ zusammen mit der **Globus-Stiftung**, wollen wir diese Lücke abfangen. Denn die Kinder sind bereits seit einem Jahr nicht an der Schule und laufen Gefahr, den Anschluss zu verlieren. Laut Anweisung der ugandischen Regierung mussten die Schulkinder während des Lockdowns zu ihren "Familien", die es in unseren Fällen meist nicht gibt. Während der Pandemie fallen viele Kinder extrem zurück und viel Aufbauarbeit geht verloren.

Durch die Unterstützung der Globus-Stiftung können auch im zweiten Schulterm alle Schulkinder weiter an die Schule gehen und weitere Schulkinder neu eingeschult werden.



Wir und alle Kinder sagen DANKE!



Mit neuen Schulsachen ging es ab April zurück an die Schule.

Schulkinder am Lebenshaus

Liebe Freunde und Unterstützer,

vielen Dank für die treue Unterstützung, durch die wir Kindern am Lebenshaus ein neues Zuhause bieten können. Viele unserer ersten Schützlinge sind inzwischen große Schulkinder, die aber nach wie vor Unterstützung durch das Lebenshaus erfahren. Wir wollen euch in diesem Rundbrief ein paar unserer Schüler vorstellen.

Philipp ist das erste Kind, das am Lebenshaus als Waisenkind aufgenommen wurde. Er wurde mit zusammengebundenen Beinen ausgesetzt, die Eltern wurden nie ausfindig gemacht. Das Lebenshaus ist sein Zuhause. Was er in seinen ersten Lebensjahren durchgemacht haben muss, konnten wir nur an seinem Verhalten erahnen. Philipp hat z.B. erst mit 5 Jahren angefangen zu sprechen. Heute ist er ein großer Geschichtenerzähler, 8 Jahre alt und in der 2. Klasse. Er ist ein ausgezeichnete Schüler, der seine Aufgaben mit viel Freude erledigt.





Joanita war gerade einmal 7 Tage auf der Welt, als sie in die Obhut des Lebenshauses gegeben wurde. Ihre Mutter starb bei der Geburt. Inzwischen ist Joanita 5 Jahr alt, geht in die Schule und lebt bei ihrer Großmutter. Die Schulgebühren werden vom Lebenshaus übernommen.

Emmanuel ist heute 6 Jahre alt. Mit einem Monat wurde er von seiner Mutter am Straßenrand zurückgelassen. Emma ist glücklich am Lebenshaus aufgewachsen und wurde inzwischen eingeschult.





Maria kam mit 4 Jahren ans Lebenshaus, weil sie von Ihren Eltern schwer misshandelt wurde. Doch ihr Leben hat sich zum Guten gewendet. Heute ist sie ein junges Mädchen (12 J.) und hat Spaß beim Lernen.

Maxmas (5 Jahre) Mutter ist körperlich behindert und wurde durch eine Vergewaltigung schwanger. Durch ihre Krankheit ist sie nicht in der Lage, sich um Max zu kümmern. Er ist am Lebenshaus aufgewachsen und wird im August eingeschult.





Francis Mutter wurde mit 14 Jahren zwangsverheiratet und schwanger. Das Lebenshaus begleitet die zwei seit der Geburt. Francis ist in unserer Obhut aufgewachsen, die Mutter hilft aus Dankbarkeit ab und zu am Lebenshaus mit. Francis ist 6 Jahre alt.

Victoria ist als Waisenkind am Lebenshaus aufgewachsen. Ihre Mutter starb am Straßenrand bei der Geburt, auf dem Fußweg ins Krankenhaus. Victoria hat sich bestens entwickelt und ist inzwischen 5 Jahre alt. Sie wird ab August in die Schule gehen.



Das Lebenshaus hilft Familie in Not

In Uganda herrscht Äquatorialklima mit zwei Trocken- und zwei Regenzeiten. Die erste Regenzeit dauert von März bis Mai mit besonders starken Schauern im April. Ab September beginnt die zweite Regenzeit, die sich bis in den Dezember strecken kann. Die stärksten Regenfälle gibt es in der Region des Viktoriasees und in den Bergen im Westen und Südwesten des Landes.

Dabei kommt es immer wieder zu Überschwemmungen und Erdbeben, die viele Menschen zur Flucht zwingen oder Todesopfer fordern. Auch in der Region Kyato, wo das Lebenshaus liegt, sind vor allem die armen Hütten von lang andauernden Niederschlägen gefährdet. So stürzte diese Lehmhütte mit Grasdach Anfang Dezember in sich zusammen, als lang andauernde Regenfälle die Wände durchweichten und instabil machten. Der allein stehende Vater und seine drei Kinder wurden nicht verletzt, aber sie verloren ihr Zuhause. Bei Nachbarn fanden sie Unterschlupf und die Nachricht über ihr Schicksal erreichte das Lebenshaus.

Als die Straßenverhältnisse es wieder zuließen, fuhr unser Team zu der Familie und sagte Hilfe zu. Mit vereinten Kräften wurde zunächst ein provisorischer Unterschlupf gebaut, während in Deutschland Spenden für ein Ziegelhaus gesammelt wurden. Im Februar konnte das neue Zuhause für die Familie fertig gestellt werden. Die Kinder haben nun ein stabiles Dach über dem Kopf und trockene Matratzen. So wirkt das Lebenshaus bis in sein Umfeld hinaus – Hilfe von Mensch zu Mensch!



Die Familie vor ihren alten kaputten und neuem Haus



Hoffnung auf wachsende Eigenfinanzierung

Das Lebenshaus ist bisher fast komplett von deutscher Seite aus finanziert. Dies wird zum einen verwirklicht durch die Gewinnung von Sponsoren und Zuschüssen, Spenden- und Patenschaftsgeldern. Speziell dafür wurde unser Verein "Uganda Lebenshaus Projekthilfe e.V." (ULP) gegründet. Zum anderen soll in Zukunft unser „Uganda-Lebenshaus- Stiftungsfond promissio“ eine gewisse Vorsorge bieten (Grundstock und Zinserträge sind noch klein, wir hoffen auf positive Entwicklung). Bis sich das Projekt selbst tragen kann und von deutschen Spendengeldern unabhängig wird, ist es noch ein langer Weg. Doch ohne nachhaltige Eigenfinanzierung bleibt das Projekt von Spendengeldern abhängig. Das bringt Nachteile und Existenzprobleme mit sich. Sollten die Spenden eines Tages nachlassen, bricht die Finanzierung zusammen und der Betrieb muss eingestellt werden.

Das Projekt "Revival-Future Homes" soll in Zukunft vermehrte Eigenfinanzierung bieten

Mit gezielten Großspenden konnten wir bereits ein Grundstück in der Stadt Masaka und eine Baugenehmigung erwerben. Dort sollen nun 3 Wohnblöcke mit jeweils 6 Mietwohnungen entstehen – die „Revival Future Homes“. Mit diesen Wohnungen soll fairer Wohnraum angeboten werden und mit den Mieteinnahmen in Zukunft ein Großteil der laufenden Kosten des Lebenshauses gedeckt werden. Damit wäre ein Stück weit mehr Eigenfinanzierung vor Ort gewährleistet, ein großer Schritt für die Selbstständigkeit erreicht und die Zukunft für das Lebenshaus und damit für viele arme Kinder in Uganda besser gesichert.

Die Finanzierung der Revival-Future-Homes gestaltet sich dabei als große Herausforderung, denn gewinnorientierte Projekte sind in der Regel nicht förderfähig. Ebenso werden die zweckgebunden Spenden an das Lebenshaus nicht für den Bau der Future Homes herangezogen.

Erstes Pilotprojekt wurde erfolgreich über Crowdfunding finanziert

Daher startete der neue Verein ULP im Dezember 2020 eine große Crowdfunding-Aktion auf der Internetplattform GoFundMe. Ende April 2021 wurde das Spendenziel von 85.000 € für den Bau des ersten Wohnblocks als Pilotprojekt erreicht. Nach erfolgreichem Abschluss hoffen wir auf weitere Fördermöglichkeiten für die restlichen Wohneinheiten.

Im April konnte der Spatenstich für das Pilotprojekt gesetzt werden. Die Bauarbeiten werden vermutlich bis Ende des Jahres dauern.



Fragen und Antworten

Das geplante Großprojekt löst vielleicht bei manchen Unterstützern skeptische Fragen aus. Im Rahmen des Crowdfundings wurden wir mit verschiedenen Fragen und Vorwürfen konfrontiert. Manche davon begegnen und uns auch in unserem Alltag immer wieder. Daher möchten wir hier Rede und Antwort stehen. Wir haben Einzelheiten noch einmal aufgegriffen und möchten uns den kritischen Fragen ganz offen stellen:

Woher wisst ihr, dass das Geld auch wirklich für den Bau verwendet wird?

Für das Bauprojekt wurde in Uganda ein separates Konto eröffnet. Somit sind die Revival Future Homes und das Lebenshaus finanziell getrennt. Vor Ort werden beide Projekte von der Kongregation Bannabikira Daughters of Mary verwaltet. Geld kann nur vom Konto abgebucht werden, wenn sowohl die Unterschrift vom Lebenshaus, als auch von der Kongregation vorliegt. Damit besteht eine gegenseitige Prüfung. Um Gelder veruntreuen zu können, müsste sich derjenige gegen einen ganzen Schwesternorden und dem Board behaupten und die Buchhaltung austricksen. In dieser Hinsicht sind wir also sehr sicher aufgestellt.

Ihr wollt von armen Menschen Mieteinnahmen verlangen, um armen Menschen zu helfen? Wie soll das funktionieren?

Die Revival Future Homes werden nicht in der abgelegenen Region des Lebenshauses gebaut, sondern in der Stadt Masaka, wo Wohnraum für Geschäftsleute, Pendler und Familien benötigt werden. Die Wohnungen sollen zu normalen Mietprei-

sen angeboten werden. Die Mieteinnahmen kommen anschließend zu 100% dem Lebenshaus und damit den armen Menschen im abgelegenen ländlichen Raum zu Gute.

Wenn ihr so viel Geld habt, scheint ihr keine Spenden mehr zu benötigen.

Aktuell sind wir wie bisher auch, voll und ganz auf Spendengelder angewiesen. Bis die Future Homes in vollem Umfang fertig sind, wird es einige Jahre dauern. Da die Projekte finanziell getrennt sind, kann das Lebenshaus seine Arbeit und Leistung nur durch Spenden leisten. Wir sind froh, wenn wir einen Weg finden die Future Homes zu finanzieren, aber das heißt nicht automatisch, dass damit schon die gesamte Finanzierung des Lebenshauses gedeckt ist.

Und in Zukunft? Wird das Lebenshaus durch die Mieteinnahmen wirklich komplett selbstständig?

Allein durch die geplanten Mieteinnahmen kann der aktuelle Betrieb in vollem Umfang mit z.B. Einschulungen, Mutter-Kind-Programm, Hausbesuche, Gesundheitsposten mit Impfstation etc. nicht finanziert werden. Aber die laufenden Kosten werden stark reduziert und Spenden können noch zielgerichteter den Kindern und Hilfsbedürftigen zu Gute kommen bzw. könnten wir die aktuellen Leistungen auch noch mit weniger Spenden schultern. Sollte im schlimmsten Fall die deutsche Finanzierung ganz abbrechen, könnte durch die Mieteinnahmen zumindest der Basisbetrieb – die Aufbauhilfe für Kinder – aufrechterhalten bleiben. Beide Szenarien wären ein großer Erfolg für das Projekt.

Was passiert, wenn das Bauprojekt schief läuft?

Das hoffen wir natürlich nicht, aber selbst in diesem Fall betrachten wir das Projekt als Wertanlage. Sollten alle Stricke reißen, kann das Grundstück mit Gebäuden verkauft werden – und das mit Gewinn! Denn das Grundstück wurde mit dem Status „Town“ gekauft. Letztes Jahr wurde Masaka aber zur „City“ hochgestuft, damit hat das Grundstück an Wert gewonnen.

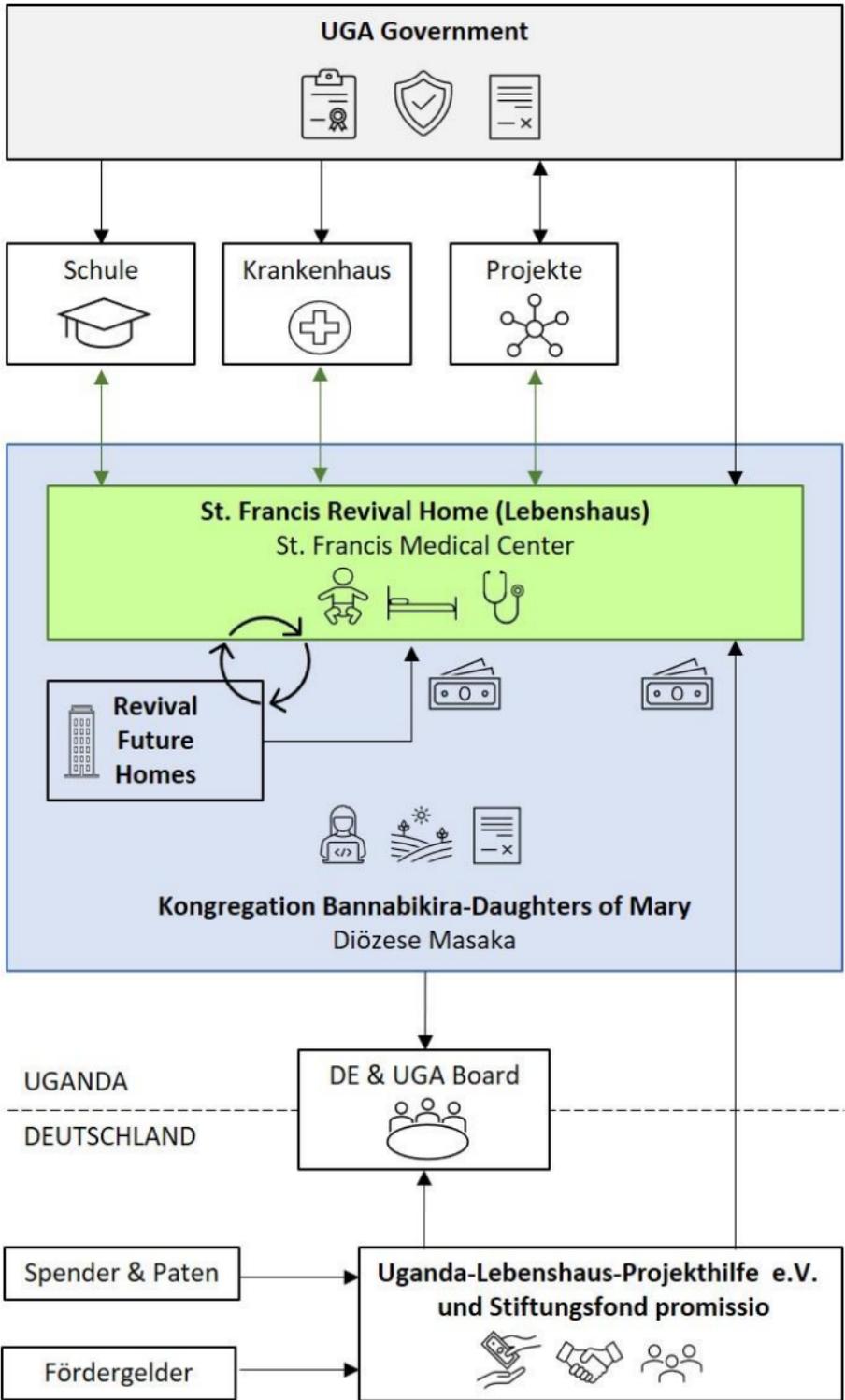
Dann helfe ihr den Kindern ja nicht wirklich, wenn ihr sie zurück in das Elend (gemeint sind Familien und Ersatzfamilien) schickt!

Das ist ein schwerer Vorwurf und hierbei muss man sehr vorsichtig sein. Unser Ziel ist es nicht, armen Familien ihre Kinder wegzunehmen. Nur weil jemand arm ist, heißt das nicht, dass er keine Liebe geben kann. Wir nehmen Kinder auf, die aus verschiedenen Gründen in verschiedenen Graden auf Unterstützung angewiesen sind. Das kann z.B. der Fall sein, dass die Mutter bei der Geburt stirbt. Dann helfen wir das Baby zu retten, wenn der Vater oder die Großeltern überfordert sind. Wenn das Kind größer ist kann es durchaus zurück in die Obhut der Familie oder den Clan. Selbstverständlich unterstützen wir die Kinder und Familien/ Ersatzfamilien auch weiterhin und sehen regelmäßig nach den Kindern. Außerdem können wir nur so vielen Kindern helfen, da der Platz am Lebenshaus beschränkt ist. Es ist die Ausnahme, aber wir haben Kinder auch schon zurückgeholt, weil sie nicht gut behandelt oder vernachlässigt wurden. Bilder wie auf S. 16 sollten uns in unserem Ansatz bestätigen.



Solche Bilder sind unsere Motivation!

Die Struktur rund um das Lebenshaus



Die ugandische **Regierung** prüft und zertifiziert das Lebenshaus, welches als NGO (Non Governmental Organisation) mit Medical Center registriert ist. Die regelkonformen Tätigkeiten als soziale Einrichtung werden behördlich kontrolliert.

Das Lebenshaus wirkt bis in sein Umfeld hinaus, wodurch auch andere Menschen davon profitieren. Das Lebenshaus ist Kontaktstelle für **Schulen** und **Krankenhaus** und schließt bei verschiedenen **Projekten** wie z.B. die Trinkwasserversorgung die Mitmenschen aus der Umgebung mit ein.

Das **Lebenshaus** in Uganda wird fast komplett von deutscher Seite aus durch Spenden finanziert und durch Helfer gefördert. Mitten bei den Ärmsten dient es als Auffangstation für Halbwaisen und Waisen. Durch eine Kongregation im Hintergrund ist die Gefahr der Spendenveruntreuung vor Ort gesichert. Zinserträge unserer **Stiftung (promissio)** und Miteinnahmen der **Revival Future Homes** sollen in Zukunft ein Stück weit finanzielle Unabhängigkeit für das Lebenshaus garantieren.

Die Kongregation **Bannabikira Daughters of Mary** stellt die Verwaltung hinter dem Lebenshaus dar und stellt dem Lebenshaus zudem kostenfrei Land und zwei bis drei Ordensschwestern zur Verfügung. Juristisch unterliegt das Lebenshaus dem Orden.

Der **German** und **Ugandan Board** stimmen sich „auf Augenhöhe“ über die Entwicklung ab.

Der Verein **Uganda-Lebenshaus-Projekthilfe e.V.** verfolgt das Ziel der Förderung des Lebenshauses in Uganda in Form von Spenden und Helfern.

UGANDA- LEBENSHAUS- PROJEKTHILFE e.V.



Kontakt:

Uganda-Lebenshaus-Projekthilfe e.V.
Jürgen Mayer
Kriegstr. 22
D-68753 Waghäusel

info@uganda-lebenshaus.de

Spendenkonto:

Uganda-Lebenshaus-Projekthilfe e.V.
IBAN: DE17 6639 1200 0023 0108 10

Verwendungszweck: Lebenshaus, [Ihre Adresse] *

* für Dank, Information und Spendenbescheinigung. Beachten Sie dazu auch bitte das Spendenformular auf unserer Homepage.

Mehr Informationen und Kontakte unter:

www.uganda-lebenshaus.de

Wir begrüßen und freuen uns auf Anfragen für freiwillige Aufenthalte am Lebenshaus in Uganda, tatkräftige Unterstützer und beratende Fachleute.

Gendergerechtigkeit ist uns wichtig. Ausschließlich zur besseren Lesbarkeit wird die männliche Form für alle Personen verwendet.

Sie möchten keinen Rundbrief mehr erhalten?
Schicken Sie eine E-Mail an: caren.rehm@uganda-lebenshaus.de

Diese Broschüre ist auf recyceltem Papier gedruckt

Einsätze werden gefördert durch: Der Rundbrief ist gesponsert von:



Wir machen Druck.de
Sie sparen, wir drucken!